

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 3000 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis monatlich 3000 Mark

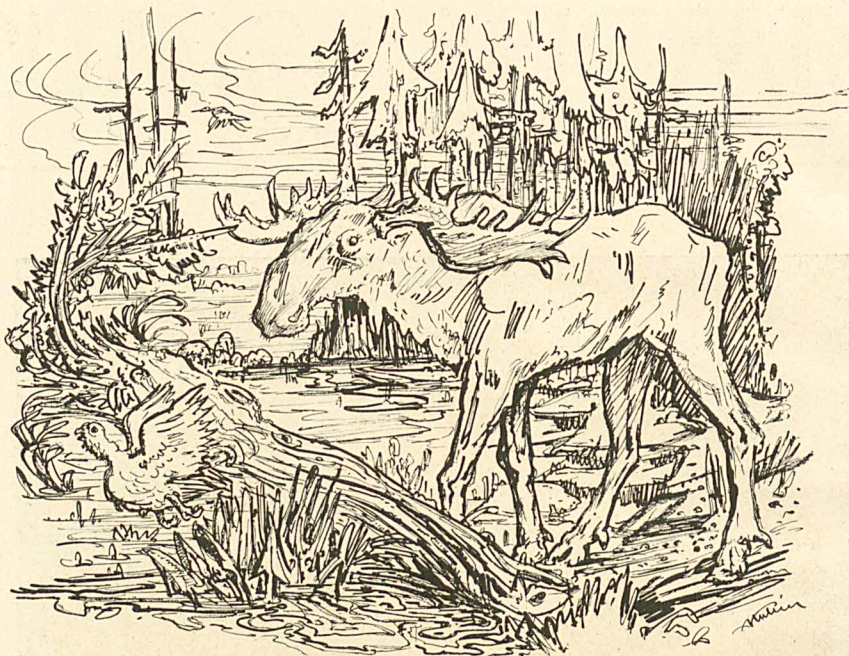
Copyright 1923 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Vorbedingung

(Bildung von Wilhelm Scholz)



„Es liegt bei Ihnen, daß ich den passiven Widerstand aufgebe. Nehmen Sie mir die Fesseln ab.“



Elegie

Verklärte Kerzen,
Schweben die Sterne
Im melodischen Licht
Ihres äärtlichen Fluges ...

Mein Herz aber,
Ihres sanften Jubels
Feinerer Schatten,
Wandelt bedrängt
In der Tiefe
Der Nacht.

Dunne Dicht

Der Tod ist lustig

Von H. M. Frey

Die Tänzerin griff mit beiden Händen nach dem Bergen, und diese Bewegung war, als wolle sie etwas Ueberhohendes in die notwendigste Ebene bannen. Sie legte den Kopf in den Nacken; ihre Augen, ganz gegen den Dohlraum des Saales gewandt, wurden schwer überrollt von ein paar blauen Ähren; ihr Mund war aufgebrosen wie zerstückt — und dann sank sie nieder.
Der Tanz war aus, der Vorhang rauschte zusammen. Das Publikum wunderte sich ein wenig über diesen Abschlus — Ende eines Tages, der Dürrezeit verkörpert hatte. Aber vielleicht wollte die Tänzerin sagen: auch Lustigsein macht müde, nun will ich schlafen. Vielleicht wollte sie über die bunten Wimper ihrer hingewinkelten Fremde die bunten Abendlichter fallen lassen und des Gegenfanges und einer härteren Wirkung willen.
Diese erste sie. Man klatschte lebhaft. Aber sie erwiderte nicht, sie hatte das Köstlich zu wechseln. Die Schirmwerfer erloschen, und die Bogenlampen des

Saales flammten auf. Die vorderen Sitzreihen hörten von der Bühne her durch den gestloffenen Vorhang ein paar erste Stimmen, die eilig miteinander zu verhandeln schienen, dann wurde etwas weg- oder herangeführt; man schaute ins Programm, fand als nächste Nummer den „Tanz ums goldene Kalb“ und sagte sich, daß nun dort auf den Brettern ein Postament errichtet werde.

Zwischen ließ die Musik sich hören, die, vier Mann dünn zwischen die Wände eines Paravents eingestellt, seitlich von der Bühne hochte. Man ertug unachtsam Geige und Klavier, denn dieses außerordentliche Geräusch war langweilig, es überdrückte die Leere zwischen Tanz und Tanz — die Zeitspaue, in der man die Künstlerin sich verschmachten lassen mußte. Erholungsminuten, die nach Möglichkeit ausgebeutet wurden, denn das Köstlich müde wohl schneller zu wechseln gemessen. Die Güte einer Tänzerin — fand das Publikum — erkannte man an der Länge der Zwischenakte; diese ist nicht erstklassig, sie braucht zu lange, um wieder zu Atem zu kommen.
Aber da — gerade als die Musikanten ein neues Stück begannen — bebte der Vorhang. War's, als ob er rieselnd erschauerte? Er glug nicht auf, er schau nur einen Akt, und durch den Akt nach vorn tauchte eine Gestalt, so gleich als Herr in mittleren Jahren erkennbar. Er lächelte und verdrehte sich, als hätte er um Entschuldigung. Er ließ den Stoff hinter sich zusammenfallen und dann mußte verhalten stehend das ehemalige Band zwischen Vorhang und Lampe. Das Publikum war mitleidig darauf gefaßt, durch ihn — etwa den Impresario — fatale Worte von einem Abbruch des Tanzabends vorzulesen zu bekommen, weil die Künstlerin ungeschicklich geworden oder weil sie in den Streik getreten sei oder aus anderen gangbaren Gründen.

Doch nichts dergleichen geschah. Der Herr in mittleren Jahren und einem Gesicht an der Oberseite der Schüßigkeit tat den Mann nicht auf, Nebenfalls nicht, um zu sprechen; höchstens, um zu lächeln. Er begann zu tanzen, ja, offenbar wollte er den Herrschaften dort unten ein Schauspiel bieten.

Man hatte nicht gewußt, daß Kabajanta, die Tänzerin, einen Partner besaß. Nichts stand von ihm auf dem Programm, aber nun war er zweifellos da: ein Göttertänzer, ein eigentliches Männchen oder was er vorzüglichlich benannte. Sein großes Gesicht trakte ihn und her. Die Dofenschläuche, als seien sie zu kurz abgelegt, enthielten salziges Götter. Seine zerstückelten Schöße trug er in Händen; er schlopfte mit den Fingern hinein und tappte federweisse sternerfüllter durch die Luft als mit den Füßen über den Boden. Er war sehr beduam, er suchte seine Sache ganz leise zu machen — — nur kein Geräusch! und bitte, vergessen Sie, daß ich überhaupt da bin! Man fand ihn langweilig — und man mußte wider Willen lachen. Worüber? Über die Unverschämtheit, diese großen Schüßigkeit öffentlich darzustellen. Für einen Augenblick war es unterhaltend zu sehen, wie einer sich betrauen, mit nichts zu unterhalten. Als sei ein verführter Herr aus dem Publikum selbst — aus seinem billigeren Teil — auf die Bühne getreten und agiere dort verständig und doch von sich überzeugt. Das war der einsige Reiz, den er aufwies, der nichts-bösende Tänzer: so zu erscheinen, als flamme er aus der Menschenmasse, die unten saß und ihn nun gutmütig über sich erhaben ließ.

Er lächelte ununterbrochen beschwichtigend; sein lautloses Reinken sagte: Nur noch ein paar Minuten, meine Damen, dann sind Sie mich wieder los! Ich muß Ihnen ein wenig Lusten vormachen, weil Kabajanta dazu nicht imstande ist. Manchesmal blieb er für eine Sekunde stehen, legte das graue Hür an den Vorhang dicht hinter seiner gewölbten Schulter und blickte rückwärts. Er schien gar nicht zu wissen, wann er mit seiner Dreditation aufhören mußte. Wieder in Bewegung, und er sich übermätiger — als hätte er's mit Kindern zu tun, die er beschichtigend und ablenken wollte; einigen war es, er läte den Übermut von spielerisch und gedämpft because aus einer inneren Lebbast sprudelnden Quelle, die unlosbar blieb. Vielleicht war alles Duerliche nur ein Verprechen: Das Beste kommt noch! Gleich lange ich richtig an! Aber er war doch gar kein Künstler, sondern

ein schwarzgrauer Trottel mit albernem Supfischrei! Er wird so lange betrügerisch Versicherungen auf eine Zeitung geben, bis er den Zeitpunkt sich erschließen hat, ohne Zeitung abzutreten, damit Kabajanta wieder beginnen kann. Da legt er abermals das Dör an den Vorhang —, und die Musik, deren Klängen er sich nur halb und richtungslos spielerisch unachtsam angepaßt hatte, setzt ab. Bisher hat er keinen Laut von sich gegeben, aber nun feuert er nachdrücklich und absichtlich, er scheint mit seinem ärmlichen Fingerring fertig zu sein. — Doch hat jemand hinter dem Vorhang geknufft als Zeichen für ihn, er solle nun verschwinden? Es kann auch so sein, denn er streift seine Schuhe von den Händen und an die Füße. Und er breilt sich so sehr, dem Neuen Platz zu machen, daß er sich die Zeit nicht mehr nimmt, die

Schuhbänder zu binden. Mit fliegenden Entenlen springt er elastisch für seine fünfzig Jahre über die Rampe in den Saal, daß es klappert. Er geht mitten durch den Raum, den schmalen Gang entlang zwischen den Stuhlreihen. Sein Blick ist über die Menschen weg auf den Ausgang gerichtet und funktelt, denn das helle Licht aller brennenden Saallampen fällt ihm in ein schmerzhaftes zellloses Gesicht.

„Der Stadtrat Albert Heißel“, sagt einer zu seinem Nachbarn. „Ist er verrückt geworden? Ich werde seiner Behörde Mitteilung machen. Im Nebenraum tätig zu sein ist heute schon erlaubt, aber die e e r Nebenberuf für einen Beamten —“ Da hängt auf einmal ein verdrehtes Gesicht zwischen den Vorhangsalten der Bühne und Stottert: Die Sängerin Kabajanta sei fordern einem Verschlag er-

legen, und das Publikum werde gebeten, sich zu entfernen. Die große Fingerringe am Saalausgang hebt schon offen, und jemand als einziger Harterst dort in die Hände. Drei oder vier klappende Schläge sind es; aber es klingt eigentlich nicht wie Applaus, eher wie das Zuschlagen eines Kästchens. Junageln eines Kallens.

Bevor man den Applaudierenden erreicht, geht er barhäuptig, ohne sich Wärderebe geben zu lassen, durch die Drehtür in die Wintermaße hinaus. Es sei ganz gewißlich der Stadtrat Heißel gewesen, nachdem nun schon einige, und wobei: man müsse der vorgesezten Behörde den Fall melden. Aber der Stadtrat Heißel konnte nachweisen, an jenem Abend im „Blauen Hammel“ von acht bis elf Uhr tarodiert zu haben.

Marshall Foch residiert Polen und die Tschechei

(Zeichnung von E. Schilling)



„Tan Sie Ihre Pflicht, meine Herren! Denken Sie an die vielen deutschen Milliarden, die wir in den Aufbau Ihrer Militär-
macht hineingesteckt haben!“



„Mi schauge's o', Engeln! I bin schuld, daß ihr so früh die ewige Seligkeit derwischt habt's!"

Umschwünge

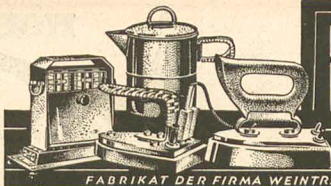
Wer labil und kniebeinig,
steht nicht gern für sich alleinig.
Drum sang man beim Abendbier:
Stätt' uns, Hitler, dein sind wir!

Bald jedoch hat sich's erwiesen,
daß man in Bezug auf diesen
Heros und Vorkriegsfeil'n
seine Ansicht muß' umstell'n.

Weil er nämlich mehr als billig
selbstbewußt und eigenwillig,
Schleunigst ist man rekrutiert,
aber freilich frisch laktiert.

Stauend hören wir in Bayern
jezt den Liebesbund verschwern,
was man gern zur Kenntnis nimmt,
bis es wieder anders kimmt.

Katzenberg



Rowenta

Der elektrische Koch- u. Heizapparat für Reife u. Haus

FABRIKAT DER FIRMA WEINTRAUD & CO GMBH. OFFENBACH A M - ÜBERALL ERHÄLTICH



ZEISS-Punktal- Brillengläser

besitzen für jeden Grad von Fehlsichtigkeit die wissenschaftlich errechnete, jeweils zweckmäßigste Durchbiegung — verbürgt durch eine in allen Arbeitsgängen sorgfältig überwachte, peinlich genaue Ausführung. Zeiss-Punktalgläser bieten daher dem Auge ein angenehmes großes Blickfeld mit gleichmäßig scharfen Bildern in jeder Blickrichtung, von der Mitte bis zum Rande des Glases. Mit Zeiss-Punktalgläsern empfindet der Brillenträger auf einmal, was ihm bisher gefehlt, als er sich noch mit mangelhaften Gläsern begnügte. In der Berufstätigkeit, daheim und draußen, auf der Jagd, auf dem Sportfeld — nirgends mehr steht er hinter dem Normalsichtigen zurück.

Sorgfältige Anpassung
durch den Optiker.

Druckschrift „Punktal 44“ und jede gewünschte Auskunft
kostenfrei von



Seinen Kunstdruck-Katalog

mit über 200 Abbildungen versendet gegen Einsendung von Mark 1.—, multipliziert mit der Schlüsselzahl des Buchhändler-Bismarckreises
Verlag von Albert Langen, München-19



Nr. 200

Die begerhteste Schreib-Feder

MATH. SALCHER & SÖHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
WAGSTADT-C.S.B.

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE



Kaloderma
Rasier-
seife

STEHT DURCH ZUSATZ VON KALODERMIN-GELEE AN DER SPITZE JÄMTLICHER RASIERSEIFEN.



mit kosmetischer und antiseptischer Wirkung ★ Wunderbar erfrischend

KOSMASEPT GESELLSCHAFT DR. FÜRSTENBERG M. B. H., BERLIN S 59

•N.G.I. GENUA

Der Luxus-Turbinendampfer GIULIO CESARE

22000 Tonnen, 4 Schrauben,
Geschwindigkeit 20 Seemeilen p. Stunde, der „Navigazione-Generale-Italiana“ fährt ab Genua am:

20. Juni } nach New-York
31. Juli } (über Neapel)
7. September }

Genua—New-York in 10 Tagen
Neapel—New-York in 9 Tagen

Ferner Dampfer

„Principessa Mafalda“

ab Genua
31. Mai 1923 nach Barcelona, Rio de Janeiro,
Montevideo und Buenos Aires

Auskünfte erteilt: Die Vertretung der „Navigazione-Generale-Italiana“ in München: Maffeistr. 14, Telefon 27464;
In Berlin: Unter den Linden 47.



Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen
auf den Simplicitismus beziehen zu wollen.



Mignon
KAKAO
SCHOKOLADE

Die Erlösung



Comptator
Adäermaschine
Hans Sabelny
Dresden-So. 24

11.—20. Tausend,
mit Muffing
und 60
Schichten.
Rechenzeit auf 140 Seiten
Kautschuk, Metall, aus
Glas u. Holz, Metallbau,
Gegensatz, Metallbau,
leben, Stahl und Stahlzeit.
Sie bes. geg. Voreinstg. von
0 bis 100, auf Rundmaß
papier 11.100 Stk. freibleib.
(Statt. entspr. 20 Stk.)
Umsatzpreis 40 St. befehl.
Vertrieb: Stuttgart 12274
König R. Ungewitter,
Stuttgart 8.

Was ihr wollt



„Also, wenn Sie sich einjam fassen, mein Herr, mein Institut zur
Anbahnung von Heilungsreisen — — — Danke, ich bin schon ver-
belehret.“ — „So, Also im Falle von Heilungsreisen freie
ich mit behövtem Mat. Beschaffung von Heilungsreisen usw.
gen zu Diensten.“

(D. Schöndorf)



HOEHL
Gebüder Hoehh Gesenheit Hebeln

Ihr bester Rasur
ist die Nutzansicht rasur-fachlicher Erfahrung
aus der Schrift

„Alte Barbierkunst“
zu beziehen gegen Einsendung von 300 Mk. in Brief-
marken an den Vertrieb und Verlag Karl Farsner,
München S. 4, Herzog-Heinrich-Str. 28 II.

ZUR
TÄGLICHEN
HAUPTPFLEGE



GEORGE HEYER
& CO
HAMBURG



Peters Union
Zahnrad-Reifen

Deutsche Zeitschriften
als: Jugend, Gartenlaube,
Kunst, Simplicitas,
Dahleim, Illust. Zeitg. etc.
liert in alter Jahrgänge
zu neu. Preise auf Anfrage.
Otto Thurm, Dresden-A.

mit Kopf u. andere Wärmern
entfernt ohne Hanger!
Verlag: Sie Ankauf gegen
Mk. 100.— in Kassenschein.
Wurm-Rose,
Hamburg 11a 25 B.
Spezialist geg. Wurmliden.

Browning Kal. 7,50
u. 8,000.—, Kal. 13
u. 8,000.—, Moser
u. 9,500.—, Jagdwaffen.
Kontaktpf. Berlin-Indien-Str. 45 A 5.

Ludwig Thoma
Die Dachstein
u. andere Geisichten
zu beziehen durch die Buch-
handlungen ohne vom Verlag
Albert Langen,
München-10



Leitz-Prismenfernrohre
für Jagd und Sport
Ernst Leitz-Optische Werke
Wetzlar.

DIIE IDEALE



DER HAUPTPFLEGE
**MITIN
CREME**

MITINPASTA
MITINPUDER
LICHTMITIN
FROSTMITIN

CHEM. FABRIK,
KREWEL & CO. AKT. GES.
KÖLN A/RHEIN

HAUPTDEPOT S
ARCONA-APOTHEKE, BERLIN N.37, ARCONA PLATZ 5
TELEFON AMT-HUMBOLDT 1711 und 3723

KALODONT
stets unvergleichlich gut!

Der „Simplicitas“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Postfilialen jederzeit entgegen. — Bezugspreise freibleibend: die Einzelnummer 750 M., ein Monatsabonnement 3000 M., pro Monat bei direkter Zahlung in Deutschland und Österreich 3300 M., Letztend. Polen u. Ungarn 3500 M., pro Quartal nach Argentinien 5 Pefo, Brasilien 6 Milreia, Bulgarien 120 Lew, Chile 8 Peso, Dänemark 8 Kr., Finnland 40 Mks., Frankreich, Belgien und Luxemburg 15 Fr., Griechenland 15 Dms., Großbritannien, Australien und Engl. Kolonien 8 sh., Holland 5 Fl., Japan 2 Yen, Jugoslawien 60 DL, Italien 25 Lire, Norwegen 8 Kr., Rumänien 120 Lei, Schweden 8 Kr., Spanien 9 Pes., Tschechien 25 Kr., Vereinigte Staaten und Mexiko 1,20 Dol., Belgien, Länder Schweiz-Frankreich, zuzüglich der Porto- und Verpackungspfeifen in deutscher Währung.

Anzeigenpreis freibleibend: 1250 M. für die Zeilbreite Nonpareille-Zeile. — Alleingabe Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweigstellen der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Verantwortlich für den Inlandenteil: Max Haindl, München. — Simplicitas-Verlag: G. m. b. H. C. Co., Könnigsfeld-Gründung, München. — Redaktion u. Expedition: München, Hubersbühlstr. 27.
Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhbel, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rafalek, Wien 1. Graben 28.



EMRA 23

DAS NEUSTE!

Feuerschutz
für das
Privathaus

Nur 48 cm hoch.
Nur 3 kg schwer.
Spritz 8 m weit und hoch.

Dauernd haltbar, unver-
änderlich.

Sofort nachzufüllen.
Absolut unschädlich-

Prospekte
kostenlos durch Minimax -
Berlin 108, U. d. Linden 2.

PICCOLO-MINIMAX

FEUER BREITET SICH NICHT AUS HAST DU MINIMAX IM HAUS

Weinbrand Winkelhausen Alfe Reserve

Berlins neuester Schlager!

Mein Liebling ist bis dato
Nur noch immer Espresso,
er ist so leicht und elegant,
und hält doch jedem Angriff stand,
so sparsam auch und doch so schick
„Mein ganzes Glück“.

der beliebte Patent-Spar-Gaskocher
die letzte Neuheit in allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten:
Aktiengesellschaft vorm. I. C. Spinn & Sohn, Berlin S 42.

Geschlechtsleiden!

Zahlreiche Erfolge b. Harnröhrenleiden (frisch u. ver-
altet), Weisillius, Syphilis, Manneschwäche, Keime Zer-
störung, Alles daraus. Leiden kurz angebunden. Anfall-
Broschüre M. 50.-. Porto extra.

Dr. med. H. Schmidt, Spezialklinik G. m. b. H.
Berlin NW 208, Rathenowerstrasse 73. Sprechst. 10-1, 4-7.

Interessante Bücher
siehe unten. F. Becker,
Verlag, Wolfach 2 (Baden).

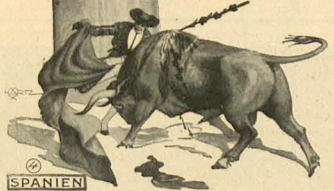


Aufl. Broschüre

Geschlechts- leiden

ihre Erkennung u. Heilung
ohne zu spüren. **Timm's
Krauterkursus u. ihre
Wirkung.** Ohne Her-
steller, Ohne Salvarian und
Quecksilber-Ringspritze. Durch
Blutproben bestätigt, viele
Dankschreib. Verh. portofr. geg.
Kursverh. v. Mk. 100.-
Dr. C. S. Rauscher, med. Verh.
Hannover, Odenstr. 5.

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser



SPANIEN

Nach körperlichen und geistigen
Anstrengungen bereiten Sie sich
eine ungeahnte Erquickung mit
Dr. Dralle's Birkenwasser.

Sein neues Gesamt-Verzeichnis

versendet auf Verlangen an Interessenten-umsonst und portofrei
der Verlag von **ALBERT LANGEN** in **MÜNCHEN-19**

Waldorf-Astoria Cigarette

Blasses Aussehen
 & Konvaleszenz verleiht sie fort & gut. Preis 1/2 Mark.
Braunlin
 1000 Tabletten
 R. Mittelhaus
 Scheide- & Gas-Pistole (D.R.P.)
 Ideale Verteidigungswaffe, verleiht Leben, Lutz-Motell M. 1200.— mit Patronen, Porto extra.
 Preis Spätling, Inhalt, 200, 400, 600, 800, 1000.
 F. Danziger, Akt. St. Berlin N.W. 17.



Brust- und Lungenleiden

Schwindsucht (Tuberkulose), Asthma, Enghrüstigkeit, Hals- und Kehlkopfentzündung, veraltete Katarakte, Husten und Verschleimungen der Atmungsorgane werden seit ortsbekanntem Zeite durch den auf vulkanischem Boden wachsenden echten **Philippburger Johannistes** wirksam bekämpft u. oft nach Ausspülung oder Gellindern. Seit Jahrzehnten bewährtes Naturmittel. Tuberkeln verkümmern sich, Bronchien schwinden im Anwurf, Appetit, Gewicht u. Wohlbedanden leben sich bald fast den vielen.



Nerven- und Gemütsleiden

der verschiedensten Arten, wie Nervosität, Aufgeregtheit, Nervenschwäche, Angstzustände, Schwerkopf, Migräne, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit usw. werden durch den allbewährten, echten **blutstärkenden Herberich's Nerven- & Gemütsleiden** hervorragend gütlich beeinflusst und bekämpft. Schlaflose Nächte verschwinden in kurzer Zeit und geistige Kraft und Frische kehren ein.



Arterienverkalkung

d. Herzens u. d. Gehirns wird erfolgreich vorgebeugt u. unserer bewährten **Herberich's Arteriosklerose-Tee**. Der Tee fördert d. Blutzirkulation in d. Schlag- u. Pulsadern, verbindet Kalkablagerungen u. löst schon bestehende auf, macht d. Blut flüssiger u. erhöht d. Elastizität d. Gefäßwände, wodurch dadurch Brüche (Schlaganfälle) verhindert werden u. die Arbeitskraft länger erhalten bleibt. — Viele Anerkennungen! Paket 400.— M. (Kor. 1/2, 3—12 Pakete).

Dr. Lahmann's Gesundheitsstiefel

In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik A.G. Erfurt

Weißer Hirsch

Personen- und Lastkraftwagen aller Art
 Motorräder u. Beiwagen
 Betriebsicher Formenschön Angenehm

Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG Neckarsulm

Sekt Schloß Vaux

Generaldepot: Berlin N 39

Eltville

Der wohlthätige Einfluß der methodischen Creme Mouson-Hautpflege auf den ganzen Körper ist von Tausenden von Ärzten anerkannt.

Creme Mouson heilt raue, rissige Haut fast augenblicklich, schafft einen gleichmäßig schönen, samtigen Teint und bewirkt dadurch jugendliches Aussehen.

Eine angenehme Beigabe bildet die feine, dezente, jeden Geruch der Transpiration überdeckende Parfümierung.

Creme Mouson reibt sich unsichtbar in die Haut ein und ist daher zu jeder Zeit anwendbar.

CREME MOUSON

Creme Mouson Seife
 Creme Mouson Reissalbe
 Creme Mouson Rassenmilch
 Creme Mouson Vandenmilch
 Creme Mouson Taltpuder
 Creme Mouson Toilettepulver

FABRIKANTEN J. C. MOUSON & CO. GEBR. 1798 IN FRANKFURT A. M.

Alles in Ordnung

(Zeichnung von C. Thöne)



„Betty, das paßt mir nicht, daß Sie hier Besuch empfangen. Sie haben doch keine unerlaubten Besichtigungen zu dem Herrn?“ —
„Nein, gnä' Frau, ich hab's ihm schon erlaubt.“



„Diesen Devisenschwindel könnte man eigentlich auch als Dolchstoß bezeichnen.“ — „Ja, aber doch wenigstens nicht von hinten.“

Antworten des Simplificimus

Frage: Können Sie mir die Adresse eines tüchtigen Psychiaters nachweisen? Ich beabsichtige mich in zeitgemäßer Weise durch größere Eingriffe in Geschäftsklassen, fremde Handtaschen, Warenhaus-Auslagen usw. zu ernähren, brauche dazu aber gerichtsarztliche Gutachten über mangelnde Zurechnungsfähigkeit, da ich mich sonst möglicherweise strafbar machen würde. Mehrere Gefälligkeits-Atteste über Willensschwäche und erbliche Belastung liegen bereits vor. Langfinger, Spezialist für monetären Magnetismus.

Antwort: Empfehlungen werden von uns nicht erteilt, sind aber in Ihrem Falle auch nicht erforderlich. Kleptomane kann Ihnen jeder erst-bete Psychiater in einer für die Gerichte ausreichenden

Weise beglaubigen; falls Sie den wohlhabenderen Kreisen angehören, versteht sie sich sogar von selbst.

Frage: Mei gedester Simplicifimus, warum drängt de nur regel de Geschichten ab, wovon der Malefiz Ernst John uns Sachsen so gemeen verschonehbetelt? Ueberlaß das gefälligt! Dber meente, mir in Sachsen hädten keenen Schwaab-anwalt? Ei herjesies, mir haben sogar eene ganze Masse Schwaab-anwält! Sachsen is en Rechts-schwaab! Verstandeswuch? Blieschen, Arbeitererrat. **Antwort:** Wir haben dankend zur Kenntnis genommen, daß der Vintostaat Sachsen en Rechts-staat ist.

Rechtler

Kinder

Kenate sitzt am Fenster und betrachtet das Gehen und Kommen in der Apotheke gegenüber. Plöz-

lich sagt sie: „Das glaube ich nicht, daß der liebe Gott im Himmel wohnt.“

„Wie meinst du?“

„Ich meine, ich glaube nicht, daß der liebe Gott da oben wohnt. Denn einmal wird er doch auch ein Kind kriegen oder Furunkel, und dann hätte er so weit zur Apotheke.“

„Mutter, hast du eigentlich schon bemerkt, wie komisch Frau X. jetzt aussieht?“

„Ja, Müdd, du weißt doch, wie sehr sie sich über den Tod ihres kleinen Jungen kränkte und wie schlecht sie da ausah, nun und jetzt ist sie eben nicht mehr so traurig und beginnt sich wieder ihres Lebens zu freuen.“

„Na ja, aber man freut sich doch nicht bloß mit dem Bauch!“

Maienwunder

Wer kommt des Vormittags zwischen zehn und zwölf auf das kleine, grünblühige Inselchen zwischen den beiden Eisnarren?

Niemand.

Also nimmt sich der gute, dicke Herr Obersekretär im Kubestab Eibenberg ein Herz, schreitet zierlich über den schmalen Balkenweg, durchwandelt die blumige, besonnte Pflanzung und macht bei dem Weißbrotbuckhals, Vorständig blickt er um sich, legt den Hut ab, legt den Rock ab, entledigt sich des Kragens, der Weste, der Stiefel, der oberen und der unteren Beinkleider, der Strümpfe und steht schlaftrief, dankwürdig anzu sehen, im kurzen Männerhemden da.

Um Gottes willen, was geht hier vor?

Aus einem mitgebrachten kleinen Paket entwickelt er etwas geheimnisvoll Dunken, zieht sich's über die Beine und weiter nach oben zu, entschlüpft schamlos der letzten Hülle und präsentiert sich nun als ein nur mit einer schwarzen Badehose beledigter feigenannter Akt.

Alsbald so legt er sich mit dem Bauch auf den

warmen Rasen und mit dem Kopf auf die gekreuzten Arme, bietet dem Himmel seine rüdwärtigen Weibchenanlagen dar und . . . nun ja, Futz und gut: hält ihr noch nie von dem lebenspendenden Sonnenball gehört, dem sich alle Blütenkelche sehnsüchtig zuwenden? Von seiner Wunder- und Heilkraft? Und andererseits himmelbrum von den peinlichen Folgerednungen einer allzu schärfsten Lebensweise? Und von der licht-, kraft- und wärme-speichernden Eigenart schwarzer gefärbter Stoffe? O ihr Kleingläubigen! Spielend lösen sich die kompliziertesten Fragen für den denkenden Geist, wenn er nur ein ganz klein bißchen guten Willens aufbringt.

Sinken schmetternd, Meisen schlüpfen zierend durch die Zweige, Fern ruft ein Ruckel, Und nach einer kurzen Weile — so wohligh warm ist's, so einschläfernd friedlich — tadelt auch Herr Obersekretär Eibenberg sein bescheidenes Teil zur allgemeinen Epiphärenmuß bei.

Wer kommt des Vormittags zwischen zehn und zwölf auf das kleine, grünblühige Inselchen zwischen den beiden Eisnarren?

Niemand.

Also künzelt die zwar schon etwas ältliche, aber gleichwohl stets munter gestimmte Jungfrau Elisabeth Zillbiller über den schmalen Balkenweg und begrünzt sich unversehrt nach den Ranunkeln zu bücken, die nirgends so golden und üppig gedeihen wie hier. Sie pflückt und pflückt und windet sich ein Räuseln, überquert die Pflanzung bis nahe an den Weißbrotbuckhals und wird mit einmahl den sanft vor sich hinorgelnden, hellotzopischen Obersekretär gewahrt.

Erstaunt sie?

Nach nein.

Wendet sie sich empört von seinen düster dräuenden Posterioritäten ab?

Nein! benehmt!

Mit nützigem Räckeln beugt sie sich drüber; leise, ganz leise legt sie ihr goldenes Räuseln mitten auf des Sonnengotts schwärzlichem Altar nieder und schlägt sich dann, langsam richtwörter schreiend, in die Hölzer.

Sinken schmetternd, Meisen schlüpfen zierend durch die Zweige, Fern ruft ein Ruckel, Und selig leuchten die Ranunkeln.

O.

Vorkampf

(Schilderung von Kurt Arnold)



„Kleb' ihm noch eens, Willem! Denn erparste ihm die Steuererklärung.“

Lieber Simplificissimus!

Einer meiner Bekannten, ein valaisfester Ausländer, seit vielen Monaten Stammgast aller besseren Berliner Causen, Bier- und Liquesdbien, ist auch der Meinung: „Die Deutschen müssen sich selbst helfen.“ — „Aber unsere Regierung gibt sich doch alle Mühe,“ sagte ich. „So jetzt wieder bei der Erhebung der Mark.“ — „Ja,“ meinte mein Deutschlandsfreund, „das ist nicht das richtige, dabei

geht ja unserneim die billige Lebensmöglichkeit verloren.“

Pastor Schulze hat nach langer Vermüdung endlich eine andere Pfarre bekommen, nun im elegantesten Vorort unserer Großstadt. Bei der Abschiedspredigt herrschte natürlich allgemeine Trägung, er wie die ganze Gemeinde schwammen in Tränen. Nur ein rühmliches Schloß muß doch darunter gewesen sein, denn am nächsten Morgen erhält er eine Postkarte:

„Warum denn weinen, wenn's aus einer Kirche geht. Wenn schon sechs Stroßen weiter die andre, best're steht!“

Mein Bruder Fritz hat sich verlobt und zeigt beläut seinem Neffen, unserm achtjährigen Jungen, das Bild seiner natürlich hochmodernen geliebten Braut. Kritisch meint der Bengel: „Nählich is ja, aber warum läßt sie sich denn ins Hemde fotografieren?“

Ausblick

(Zählung von Th. Th. Selzer)



Die Zukunft Deutschlands ist die Zukunft der Welt. (Garfala)

Die alte Geschichte

Als die Etare wieder sangen,
hat es heimlich angefangen,
daß der Hotellerverband
Hitters Treiben lörend fand.

Denn wo nügt so kerniges Treiben,
wenn die Fremden außer bleiben?
Freie drum für Christ und Jud —
denn auch solche zählen gut!

Nein, man muß sich nicht verlieren,
denn auch solche inferieren!
sagte gleich darauf das Blatt,
wo ihn erst geliebt hat.

Konkurrenz ist immer mißlich,
sprach der Hyer Kooperator schlieflich,
und auch christlich muß man sein!
Schicht — schon fuhr der Wannstrahl ein.

Adolf ist zu groß geworden!
wisperte der Mann aus Noeden,
der als Schild ihn gern gebraucht —
Zeit, daß er jetzt untertaucht!

Mählich fing es an zu bröckeln
bei den kammgeschwollenen Gökeln. —
Überdähtens ist es klar,
daß man stets dagegen war.

Peter Scher